

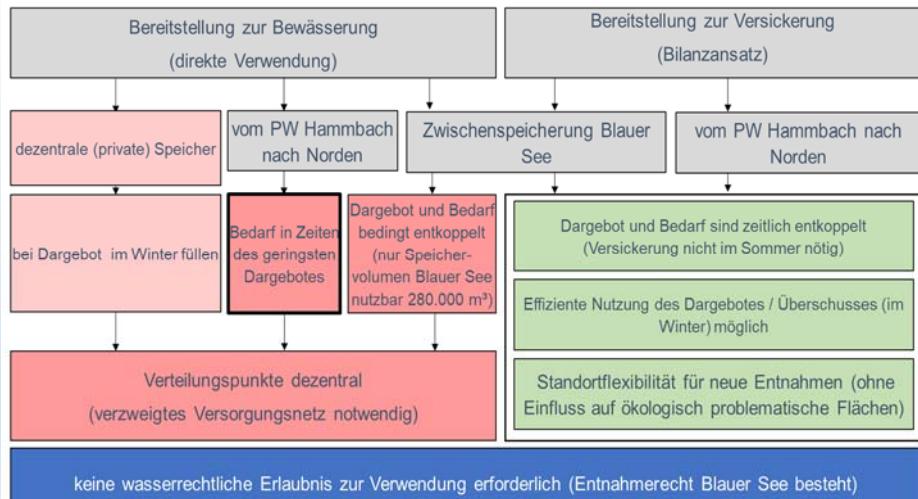
Vorläufige Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Im Vorprojekt 2018/2019 wurden zahlreiche Maßnahmen geprüft und mit den Beteiligten diskutiert:

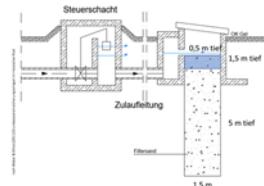
- ⇒ Reduktion des Verbrauchs / Bedarfs (Verbesserung Beregnungstechnik)
- ⇒ Wasser im Raum halten (Regenwasserversickerung, Retention, verzögerte Ableitung, Waldumbau, Verschluss von Dränagen)
- ⇒ Import von Wasser (Nutzung der Pumpwerksmengen am PW Hammbach des Lippeverbands bzw. des Blauen Sees)
- ↳ **Alle Maßnahmen sind sinnvoll. Der Import von Wasser ist notwendig und zielführend.**

Bedarf und zur Verfügung stehende Wassermengen

- ⇒ Der Wasserbedarf der Landwirtschaft beträgt zw. 5 und 8 Mio. m³/a (LWK).
- ⇒ Im Winterhalbjahr kann Wasser des Blauen Sees genutzt werden, es deckt aber nicht den max. Bedarf von 8 Mio. m³/a.
- ⇒ Am Pumpwerk Hammbach werden ca. 30 Mio. m³/a Bachwasser in die Lippe gefördert
- ⇒ Ergänzend kann Wasser vom Pumpwerk Hammbach zum Blauen See gepumpt werden



Die Nutzung des Wassers vom Pumpwerk Hammbach und Zwischenspeicherung im Blauen See mit nachfolgender Versickerung im Norden hat sich als zielführend erwiesen.



Potenzielle Versickerungsstandorte

- ⇒ Versickerungsstandorte müssen außerhalb des unterirdischen Einzugsgebietes des Hammbachs sein, um kein Wasser im Kreis zu fördern.
- ⇒ Die Standorte müssen hydrogeologische (Untergrund, Flurabstand), wasserwirtschaftliche (kein Abstrom zu den Trinkwasserbrunnen) und naturschutzrechtliche Anforderungen (außerhalb von Schutzgebieten) erfüllen.
- ⇒ Die Wasserqualität des zu versickernden Wassers muss im Trinkwasserschutzgebiet hohen Anforderungen entsprechen

- ⇒ Die Leitungslängen vom Blauen See zur Versickerung betragen 7 bis 12 km.
- ⇒ Die Leitungen sollten nicht durch das NSG und nur im Stadtgebiet Dorsten verlaufen.



- Einzugsgebiet Pumpwerk
- Verbreitung Bottroper Mergel
- Schutzgebiete
- Sandböden, hohe Flurabstände, kein Wald

Unsere nächsten Schritte: Abstimmung mit den Behörden zur Genehmigungsfähigkeit + Ermittlung des realistischen Bedarfs bei wassersparender Bewässerung + Optimierung der Förderhöhe, der Leitungslänge und der Pumpenausleistung + Weitere Wasseranalytik + (Belastbare) Kostenannahme für Investition und Betrieb + Kosten-Nutzen-Analyse unter Berücksichtigung aller Umweltaspekte + Kommunikation der Ergebnisse in der Region und bei Behörden